

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 60 (1980)
Heft: 6

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lich avantgardistischer Sprachgebrauch – «ohne Produktionszwang arbeiten». Ich frage mich, ob denn da niemand selbständig und kritisch genug ist, dieses eingespielte Ritual von Vorstellungen und Begriffen einmal wieder in Frage zu stellen. Es wäre überfällig. In Zürich müsste man zum Beispiel daran erinnern, dass von Produktionszwang allerdings zu Zeiten der Ära Rieser gesprochen werden konnte: jeden Donnerstag war Premiere, der geschäftliche Erfolg war lebenswichtig, die Arbeitsbedingungen der Schauspieler geradezu mörderisch. Dass sie dennoch beisammen blieben und ausserordentliche Wirkungen erzielten, ist offensichtlich in der ihnen allen gemeinsamen Gewissheit begründet, eine wesentliche Aufgabe für eine grössere Gemeinschaft zu haben. So

zum Beispiel sah es viel später Kurt Horwitz. Für mich ist es keine Frage, dass es auch darauf ankäme, den «kreativen Kollektiven» von heute das Bewusstsein zu geben, wesentliche Aufgaben dieser Art zu haben. Das freilich würde auch heissen, dass man nicht vor sich hin improvisiert und vorläufige Ergebnisse vorzeigt, sondern dass man das Publikum ernst nimmt als den Adressaten einer Arbeit, die im genauesten Bezug zu den Ängsten und Hoffnungen von Menschen zu stehen hat, die ins Theater gehen. Inwiefern «Ein Fräulein» nach Motiven von Strindberg und in der verwaschen-melancholischen Darbietung des «Labors» auch nur entfernt dieser Forderung entspricht, ist mir ein Rätsel geblieben.

Anton Krättli

**suchard
express**

steckt voller guter Dinge

MIT AVANTI PUNKTEN

JB^{CO}B

Börse: Der echtteste
Markt, den es noch
gibt. Wir sind eine
der 24 Ringbanken
in Zürich.

BANK JULIUS BÄR & CO. AG
8022 Zürich, Bahnhofstrasse 36, Telefon 01/228 51 11